

Handschriften / Autographen

Lebens- und Reisebeschreibung von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Providence, Pa., 1711-1742; 1782

Ankunft in Philadelphia, Reise nach Neu-Hannover

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176076)

187, bledem Juch auf rinnen vor Pilot aus Lewis-
Town und sagten Albrecht unterschänken Minde ab-
was wüßte. Vom 22 bis 25ten November Konte ich
noch und noch wieder ausstehen, gab der Disfist-Gesell-
schaft noch Anweisungen; hielt mir die Vichu-
alien die in Charlestown gekauft unter die an dem
Cook-Kauf aus und mußte ausstehen und an dem
Hut von Unter Kleidung weg geben, weil sie voll
Ungeziefer waren.

Donnerstag 25ten November 1742 Morgens um 8
Uhr kamen wir von der Stadt Philadelphia an. Vor mir
saß der Herr JENN, aus welcher Guts, Guts und vom
Friedrichs gefolgt, und im dem Dünkel bis ins 32ste
Jahr mit großer Geduld, Langmut und Ansehn im
Christi willen getragen! Ich war ein Fremdling in
Philadelphia und wußte nicht wo mich zu rufen
wunden sollte? Unterwegs saß der Herr JENN gefolgt, daß
der Herr Apotheker JENN, der ich im in Ebenezer ge-
wessen, nun in Philadelphia wohnt und sich zu der Möf-
fischen Brückstraße setzt. Zu rufen wird ich in einem Jagd-
Wirtshaus ab, und saß der Herr JENN JENN aus.
Der Empfang mich freundlich, und als ich mich auf die ersten
Lutheranern erkundigte, antwortete der Herr JENN JENN
JENN und wußte saß er mit dem Herrn JENN JENN JENN
und die übrigen saßen einen alten Jünger angenommen
Namen Johann Valentin JENN, der Jünger von Jünger-
JENN aus dem Jünger Jünger, wo er abgesetzt worden,
saßen gekommen. Nachher wußte eine Frau zu meinem

188, Aufenthalte mieten, konnte aber keine andern, als
in dem englischen Hause finden, wo Herr Zinzler wo-
nate. Von da ging wieder zu dem Engl. Wirt, wo
zu erst abgetreten und veräußert mußte, wo Neu-
providence und Neuhanover lagen. Er wußte es nicht
und sollte einen frühsten Mann vom Lande herbei,
der aber in dem Stadt war und in Neuhanover woh-
nete. Ein Mann hieß Philip Brandt, und sagte, wir
würden lange Weges dorthin mögen, weil Neuprovi-
dence östlicher und weiter unter dem Namen: die Trapp, und
Neuhanover unter dem Namen: der Falkner hieß.
Ermahlte Mr. Brandt erzählte mir von dem Gerinn
in Neuhanover, daß ein Mann zum Fradigen ge-
hört. Ein N. Fischer hieß und seinen Gefährten nach
ein Quacksalber und Zahn-Arzt waren. Er sagte ferner,
daß Neuhanover 36 Engl. Meilen ablag, er hätte Abend
nach der Rückreise denken müßte, obgleich die Wegesstim-
men. Es war noch nicht und geschickten von der Resident,
wollte aber nicht gehen und versäumen, resolvirte ab-
zulegen mit zu reisen, ließ mir ein Buch vom Fischer in die
gerathene Hülle bringen. Mr. Brandt erzählte mir in der
sein ein Reitpferd und wir hätten Abends stillpferdig
aus der Stadt, führten die Pferde bei einem frühsten Wirt
10 Meilen von der Stadt. In dem Wirt's Hause saßen alle
frühsten Männer und erzählten voneinander, daß der alte
Herr: Valentindorff in Philadelphia, Germantown und
der Trapp zum Fradigen angenommen sei. Mir blieben

189, Wolfenbüttel im Naß.

Freitag d. 26. Novemb. früh war unsern Raifsfart
in Gesellschaft abhufte fünfzehn Männern. Konnte nur
bis zum Dorf Dörfel reiten wegen der tiefen Wege. So
um vier Uhr Abends da wir in 2 flüßigen Schippack und
Perkome pferden mußten. In dem waren niedrig,
der andere Josef. Mein Gefährt hatte vor den, ich sollte
nachfolgen, mein Pferd war allein und mack, und der
Drom wurde, nach dem Pferd mit fort aus dem
Küßten lung, so sehr ich aber Josef durch den Drom
quar durch und kam mit mir den ich still fließen
nicht wieder heraus und glücklich heraus. (redo Provi-
dentiam pfergte in dem Jahr Pastor Sommer oft zu
sagen. Das Herzog so für nicht!

Ich war im Wasser usque ad regionem umbilicalem
sive epigastrium überflammt und wir sahen nünnes
10 Meilen bis Neuhannover im finstern zu reiten, mal-
te mir ein catarrhalische Herzensschmerz, kamen aber
unter Gottes Gnade - Bis ich wohl bewahrt bei Mr. Erhardt's
Wohnung an, wo ich im Naß blieb und tüchtig bewahrt war.
Am Donnerstag d. 27. Novemb. früh hatte mit Mr.

Erhardt mit einander zu einem Vorsteher der Gemeine und
bei ihm, so müßte im andern Vorsteher und in demmaligen
Gemeine - Ältesten zusammen berufen, weil ihnen was zu be-
rathen wäre. Nachmittags waren 2 Vorsteher und 4
Ältesten beisammen. Ich ließ ihnen im Brief vom S. T. An:

190, Zofpr. Ziegenhagen Junf. Mr. Brandt Won=
tsfm. Sie sagten zum Teil, dass sie zuerst in obbe=
maltem Mr. Schmidt rüft nach zu Herrn Prediger ga=
lungen, wollten aber nicht auf den Herrn, und in Herrn
Teil des Disputes als Hr. Zofpr. respectiren, wann die
Gemein-Glieder damit zu Frieden wären. Was aber die
Verbindung der 3 Örter Philadelphia, Neuprovidence
und Neuhannover betraf, so schien es Herrn unmöglich,
dass ein Prediger für die drei Köthe (wiel Philad.
und Neuhannover: 36 Engl. Meilen von einander lagen.
2, Ein Weg in Winterzeit mühsam: 3, Zwei Wasser=
flüsse darüber zu gehen. Endlich meinten, es
würde gut sein, wenn ich mich mit dem alten Hr. Schwab
in Philadelphia bespräche, dass er in Philadelphia und
Germantown, und in Hannover und Providence beiräte, ob
er das ich erwarte, und dass ich in beiden predigen. Antwort:
ich fürchte keine Anweisung auf Germantown, dürfte auf
keinen von den 3 Plätzen verlaßen, bis sie mich abwirfen.
Sie meinten, es würde besser fallen, weil sie in Philad.
Germant. und Providencer schon zu viel mit dem Hrn. Schwab
eingelassen. Ich ließ es stehen bis auf weiteres fünf,
und verlangte Morgen 9. d. d. den 28 November also am
1 Advent Sonntage in Herrn Riese zu predigen, und dass sie
solche Herrn obbehalten Hr. Schmidt Rind Hünmösten. Herr=
auf beschloß die Konferenz mit Gebet und Verbleib in der
Konsistorie zu sein. In privater Gespräche vernam, dass die

191, "firfige Gemeine fast gerührt und zerknirsch.
"ein Teil hielt so mit dem Pred. Schmidt; andere saßen
"auf Stühlen absonderl. noch andere saßen auf
"Personen Stühle gezogen und wolten mit Rufen
"und Pfaffen nicht zu Pfaffen sein: alle saßen auf
"zu St. H. Graf Zinzendorf na dem Anstalt: viele
"gläubten gar nicht xxx Fingerringe etc.!

Am Samstag Advent Donatag kamen Harschbach
Lüde in St. Harschbachs Haus wo sie logirten und ferner
ten mit einem Juden, der seinen Namen hatte in diesem
Haus saßen. Er geriet mit einem Pfaffen von der
Gemeine in heftigen Streit, welcher zum Proceß vor der
Oberricht gelangte. Die Namen aber nach vielen Jahren
der mündlichen Verhandlung an und Harschbach saß mit einem
andern, mir zu Liebe, wie sie sagten, andere nicht. Nach
der Annahme der Juden waren einige Ärgernisse
haben und haben. Er mußte über Gespöche klären
und sagte, es Harschbach die feste Lande-Ort noch nicht
Am 9 Uhr hielt mit dem Harschbach zum Rufe, welcher von
einem Jahr von Harschbachs Stöcken auf genommen, aber
inwendig noch nicht ausgebaute ist. Mönche und Mei-
der kommen zum Rufe geritten. Der St. Pred. Schmidt
kam auf und saß zu mir in der St. H. H. sagte ihm,
daß seine mündliche Angelegenheit saßen und ihn ab-
lösen wolten. Er bezeugte sich selbst und sagte, daß er mir
nicht im Wege sein würde. Diese Worte Harschbach auf
über 2 Corinthe 5, 19, 20. Gott war in Christo und Harschbach
— Laßt auf Harschbach mit Gott, und was mir da

192, Endlich, daß ich von einem Jahr in diese
Zeit meine Malat Frucht in Grotzenburg Dorf gefallen.
Nachdem Frucht hat die Versammlung meinen Brief
und Instruction von Dr. Joseph An. Ziegenhagen von,
weil ich die Konfession und Alt, so begehrt, und nicht
mit dem Konfession wieder habe. Nachmittags hatte
Herr Pfarrer Besuch von der Gemeine und Gehörzeit
noch im guten Werk zu sprechen und auf Herr Pfarrer
Urteil zu hören, inmtelst: "einige rathen, die
" im Anfang, weil sie fordern, die Gemeine in den
" mit der Zeit noch in gute Ordnung kommen: die mit
" dem Pred. nicht hielten, werden nicht völlig zu-
" frieden und meinten man sollte doch nicht ganz Kon-
" fessoren, oder gleich nicht geordnet werden und die mei-
" sten ein Christlich Köpfe mit machen: auf unter dem
" heiligen Rindt ohne Schuld: in Köntz für wenigstens
" Vicarius sein und predigen wenn der neue Herr: abson-
" derlich sein müßte: Andere, die sich schon lange abgesondert,
" sagten, sie wollten nicht sein, wo die Pöbel sich ge-
" he, weil sie schon mehrmal firtens Lust gespürt worden,
" und man nicht wüßte, ob es die Briefe nicht selbst gemacht
" Endlich hätten sich auf Herr Pfarrer Klagen gestanden, daß
" im Brief heißt 40 L. bestimt, welche eine Grus-
" tigkeit und Bünde auf ihre Kinder und Kinder-
" geben Köntz, und wollten lieber mit der Pöbel nicht zu-
" hängen. So war mir heimlich lieb, daß Gotts Wort

193, Konfession im gütlich geliebten Ansehn Bolkeius zurück
sahen und für in fünfzig Jahren hindurch umständlich
daran sahen. Je weiter auf in das Fortan durch die
ersten der Abendzeit physikalisch geübt worden, und
müßte nun auf die moralischen. Omelia und von Paulus
mit Wirkungen können lernen.

Montag 229 Novemb: Begleitete mich 3 Gmim: Al-
teste 9 Meilen fürwärt zu bis Neuprovidence, um
mit den Konfessionen daselbst zu conferieren, und
daran bei der Mittheilung Disputationen, dem Mann
ein Konfession, und einen mit von ihnen garraffen, die
bei Dr. Joseph: Herrn Ziegenhagen pp oft im einem
Früheren Supplicat, über im Hergangem Dommern
entflohen. Wir liessen ihn nach lebenden alten.
den Konfessionen daselbst ruhen. Je leicht ihn die
S. T. Hr. Joseph: Herr Disputationen. Hr. Rathsso gleich die
H. Joseph: nigensändige Unterweisung und sagten, ob
wenn ihm lieb, das es gekommen. Die fähig zu sein
die Forderung eingegab und nirgend mehr zu sein.
hat, weil sie auf ihn letzte Disputation von 1739 Brinn Ant.
wont mehr bekommen, und die wegen von einem Herrn
den die Joseph: Herr Consistorium um Frädi-
gen Supplicat. Der auf einen von Rürten Zeit im
alten Frädis, namens Valentin Probst, von gahom.
nun und fähig gesagt, lassen vom Consistorio gesandt

194, gesandt waren. Er hätte gerne seine Güter
mitgebraucht und wäre noch und bloß gekommen, zu
er oben vor, daß alles noch kommen würde. Zu dem ge-
he ich nicht hin, die ich in Trübsal und als Prediger ge-
achtet. Er ist der Herrscher war auf der Meinung, daß
ich nicht H. Kraft mich besprechen und erhalte die 2
unteren Stadt- oder 2 oberen Landgemeinden bedienen
sollte. Ich ließ es bis auf weitere Bescheid.

Freitag 30 Novemb. Wollte ich älteste Herrsch-
er von der Trapp mit mir zu den jüngeren und Honora-
ren Philadelphia, wo wir abmilde um 9 Uhr an-
kamen. Ich mußte fragen, wann es gelassen
wäre, wir in einem feinen Hotel zu übernachten.
Der Wirt führte mich in einen großen Saal, wo
Gentlemen von Condition, wie der Wirt sagte, saßen.
Gleich beim Eintritt fragten sie mich, ob ich ein
Moravian, Lutheran, Presbyterian oder Church Min-
ister wäre? Antwort: sie müßten erst besser wissen.
Ich sagte, damit sie fremde nicht mit solchen Fragen be-
wölken. Sie excusierten sich. Nachher erzählte ich für das
gemeine Volk und ging zu meiner gemieteten Stube.
Samstag 1. December. Sollte mich der Providence
Herrscher in ein feines Gasthaus, wo ich meine Auf-
wartung bei H. Kraft machen sollte. H. Kraft
gab mir in Gegenwart Herrschers und Wirtes

195, einen unstillen Wunsch, das ich gleich am
ersten Tag meiner Ankunft in Philadelphia ins Land
gerausch und mich nicht erst bei ihm gemeldet: und sagte
darauf zu hoch, ich wolte mich persönlich und
an einen Ort setzen, wo sich der Ort befindet. Ich
sah mich stillen bis auf weitere Ansicht. Ich sah
den Ort und den Ort im Lande für mich gerichtet,
ein Presbyterium generale und speciale in Phila-
delphia auf gerichtet, ein und wieder Konstant
und Ökumenisch gerichtet. Aber das alles sah ich auf
ein Consistorium herab, wobei ich praesidi-
ren wolte. Ich sah, wie es sich, im großen Ökumenisch,
nach unsrer Art und Weise Lutheraner auf uns
nicht von den Ginzeln in die Lage gebracht, und
von den anderen die Wünsche groß machen soll-
ten werden. Ich sah mich für mich, das ich für mich
vorhermalen Anstaltungsfrist im November 1742
mit einem Hrn. Manna, Thomas Mayer nach Brück-
land an das Consistorium in Meissen
Darmstadt geschickt und von da für die Confir-
mation zu werden. Ich war für mich glücklich, und
wolte das ich meine Instruction nachgeben, und den
Brief vom S. T. Herrn Zopp. in Konstant und Ök-
umenisch in Philad. Gemein zu lesen geben, so wie
alles, wie es sich, unter H. Kraft seiner Direction, also
müßte es sich mit seiner Grundsatzung geschehen. Nach
mittags ^{am} 2 Konstant Presbyterio speciali Kommen,
und das ich den einmaligen Brief vom Hrn.

196, solich gesseln, widerholte er ihm. Außspruch
in der anstehenden Amt-Meine: "Ich will ihn kumpfen
an dem Ort sein, wo es nötig ist. Weil sein Emeticum
und die die Dr. Brandt bei mir wider annehmen,
so traue ich in folgenden Außdrück in Gegenwart der
Männer aus: ich könnte von meiner Instruction nicht
abgehen. Wenn mich die Zungenwunden quämen, nicht
entnehmen wollen, so müßte erst Schuldnis von mi-
nen Hergesetzten aus Europa sein, als ein oder an-
dere Gemeinen entnehmen könnte. Ich befehle ihm
auch den 2 Männern von seinem Presbyt. Speciali,
insolten Anstalt machen, daß sie nächsten Montag,
als am 2. Advent, in dem alten Visklauffen fünf-
zehnte die Lutheraner und Reformierten gemein-
schäftlich zum Gottes-Dienst versammelt, predigen müßten,
er selbst wolle ihn in Germantown predigen.

Zum Aufschluß sage ich mir H. Bruch, daß ein Hon-
nater Deserteur in der Nacht, Namens
Johann Peter Ross und zwei Morgen zum Mitternachts
Massezeit begangen. Er sei Ross von Capt. Child
genommen, daß er mich von Charlestown gehen
gelaßt. Donnerstag 2 Decemb. kam H.
Bruch aus meine Düb und sollte mich, um zu ihm
H. Ross zu gehen. Ich erwiderte mich, ich müßte bei H.
Ross sein. Eüßig thun, er müßte mich sonst für ri-
ren Picten ansehen. Viel stünden aus in

197, Gedenken, daß ich im frühlichen Trausfich
waren. Mir speis ich also bei dem Herrn, zu dem
Kampfen nützliche Unterredungen von Christen-
tums. Nach der Mahlzeit ruhte mich nicht
lustig zu machen, als daß ich im Wohlwolligen
kennen und Liebschaft im Herrn Evangelium = Lutheri-
schen Religion die Herrn Joseph: Ziegenhagen Christ-
ian zu Essen gab. Malte Bon Not im H. Christ
sich misst und im H. Christ vergnügt. So frän-
ke ich über meine glückliche Ankunft und Ver-
wundt, ich möchte nächsten Sonntag in Herrn Dienst
sich Christen dienstbarigen. H. Christ sagt,
es ginge nicht von, weil es schon bestellt, daß
ich in dem alten Kirschenberg - Hause predigen
würde. H. Christ unterredete: so konnte es nach-
mittags in dem Dienstlichen Christen sein, und
dabei bliebe.

Freitag d. 3^{ten} Decemb: wurde ich zu einem
frühlichen Guten Dinner zu Essen gegeben, der im
intimen Gemüth - Freund von Herrn Christ, ein rich-
tig Lutheraner war, in Zinsandorfische Kirschen-
burg nicht liebte und wünschte H. Christ seine
Presbyterial pp Ansehen mit billigen. Ich ließ
sich glückselig als H. Joseph: Z. Christen Essen
worüber ich mich innigst freute.

Donnerstag d. 4^{ten} Decemb: arbeitete H. Christ, ich
solte Morgen Vor- und Nachmittags in beiden

198, Versammlung Herkündigen, das wir aus
Im ersten Briefe hier in Philadelphia, sind
zweimal gehalten und das selb. Abmahl aus-
führen wollten.

Donnerstag 5^{ten} Decemb. am 2 Advent. Predig-
te in Vormittag in der alten Versammlungs-Haus
über den frühigen Text, hatten viele Zuhörer, und ließ
zu Vermögen, wurde bekannt unter den Leuten, Her-
kündigte die von H. Kraft empfangene Ordnung, das
nächste Christ-fest das Abmahl gehalten werden und
Mittags Predigt in der Disputirten Kirche gehalten
Mittags war wieder eine Zehnjährige Versammlung
in der Disputirten Kirche, wählten den 14 und 15 Mann
aus dem 3 Cap. Joh: und Luth.

Montag 6 Decemb. war H. Kraft sehr beschäftigt mit
zum Consistorial-Rath in seiner Einsicht zu müssen, hatte
auch zu Person den H. Caspar Döber zum Appellor Con-
sistorii declarirt, und wollte nun mehr einen Ver-
ordneten beschuldigen zum Predigt-Amte für Land Ge-
meinen ordiniren. Ist das Jn Vorzügen, so soll
mit H. Kraft und auch über fünf Konfirman-
den abstimmen, wie es heißt: parturient montes etc.
Es merkte wohl, das ein und andere Versammlige

199, in Philadelphia meinen Brief hast mäßig
erwidert. Ich will nun eine andere Men-
nung, sagst, du wollest die 3. Ökum. Philad.: Provid.: und
Hannover gemeinschaftlich mit mir bestimmen. Ich
schrang dich auf meinen Fingerring. In Düssel-
dort waren H. Hof und alle andere Freunde, selbst
H. Harleuten, Lysen, & waren Lysen, wenn ich in
der Stadt bliebe und die 2. Land. Gemein. dem
H. Hofe über Lysen, weil sie Lysen zu weit entfernt,
und ich mich eingelebte. Folgt zu werden muß.
In H. Hofe Anstalt muß als frinner Adjunct in
Provid.: und Hannover zu introduzieren, schrieb Lysen
an die Konfession einer Land. Gemein., Anstalt zu
machen, daß ich nächsten Sonntag am 3. Advent in
Provid. predigen und am folgenden Montag in Hanno-
ver einer Gemein. Versammlung mitwirken sollte; und
daß du Lysen von Hannover weiter mit mir bis
nach Lancaster reisen wollest.

Als Herr Hof und andere Freunde des H. Hofes
Konfession anfertigen, wann haben sie mich, ich sollte mich
nicht verbinden müssen in der 2. Land. Gemein.
allein zu bleiben und Philad. zu Harleuten. Im näch-
sten Schriftst. wurde Rev. Dusseldorfer H. Pastor Fran-
berg lassen kommen und Gottesdienst halten. Ich
selbst konnte als eingelebter und erfahrener Mann
mein und H. Hofes Dienste und Gedächtnis unterstehen.

200, Freitag 7 Decemb. Schrieb meine Umstände in einen Brief an Dr. Joseph H. Zosser, Ziegenhagen, so gut ich konnte, und wie ich ein wenigmal Gefallen in solchem Delirium. Erüben wolten.

Mittwoch 8 Decemb. Kam ein Mann zu mir, Herr Peter Böcker genannt, von dem S. J. Herrn Graf Zinzendorf abgepfichtet war. Er kündigte sich auf meinem Tisch und Umständen, und ließ ihn in Liebe beschreiben.

Donnerstag 9 Decemb. Schickte Herrscheider Briefe, und schrieb einen lakonischen Brief an den Schiedsrichter Rev. Herrn Pastor Tranberg, um nach allen übrigen Missionarier im Lande, und beschrieb ihm meine Umstände.

Freitag 10 Decemb. Besuchte alle Freunde und mag. In mühsam für die Reise ins Land. H. Krast schickte in seiner Woche Herrscheider Amts-Herrschelungen in der Stadt, mir wurde nichts gesagt. Abends kamen 2 Herren von Neuprovidence gestand an, H. Krast und mich abzuholen.

Donnerstag 11 Decemb. Quittete ich meine gemieteten Stuben und mußte nach anderen Umständen im Engl. Mannen Haus genug bezahlen. Um 9 Uhr von Mittwoch

201, hielt mit H. Krast aus der Stadt Zürich German-
town, welches mein Patron mit Hon. Wirtshausen Gän-
sen führte und in Lüben als eine Konvikt zu
Unter andern dem ein Laumalter so genannter
Glaubens Mann vorkam, fiel Krast seinem Pfarrer
in der Gasse, sagte zu ihm: Bruder, du mußt mich
hier kaufen und mich zu halten sein, du weißt,
wir sind auf einem Feste sein gekommen, und
du bist der Herr. Er hielt fort und ließ H. Krast
nachkommen, um nicht Zeit an seinen Lüben Con-
ferenz zu haben. Nachmittags hatten wir uns abgemacht:
in festigen Augen, würden uns aus nach und
müßten in der ersten Nacht die 2 auf gassenolna
fließen Skippach und Perkiome vorbrennen. Ein auf
Lispit der fließen von mehr Wirtshausen war so gütig
und begleitete uns durch die Thore, so daß wir
unter Gottes Harnsen kamen, bei dem alten Wirtshaus
in Providence ankamen und übernachteten.

Donnerstag d. 12 ten Decemb. predigte auf das erste
mal in Providence in der Wirtshaus Kapelle, weil
die Luth. Kirche noch keine Kirche haben. Nach der
Predigt las H. Krast die Wirtshausen des S. T. H.
Zusammen 2 Briefe von Hon. und die Gläubigen
Wirtshausen zu ihm. H. Krast hat seinen
Brief, um mich von der Stadt zu entfernen, und
dieser Gemeinde zu empfehlen.

202, In dieser Gegend waren vorfinden Leute die aus
dem Lothfuerst. Kessen - Lammstallungengeburtstagen und
in Jhrer Jugend guten Unterricht gehabt haben. Am Ab-
end waren alle bei uns, mit vielen ständlichen Ge-
sprächen. Montag d. 13 Decemb. vom H. Christ am Pfingst und

nicht von aus nach Neuhannover. Gegen Abend wurde es
aus Laufen gefallt. H. Christ sahen in Jhrer bei einem
Korbsen auf aus gefallten und mit der Laub - Müttern
Rath gefallten, ob es nicht gut wäre, wenn es finstet-
te? ob es eine Frau aus der Stadt oder ein Laub-
Mädchen vom Lamm zur Hf. naman sollte? Was das
ganze Hohl ist, es gefallt der Münd über. Der alte
Mann will mich mit Gewalt nach Thal und Liebgut
tief in der Welt weichen. Es logierte mit H. Christ bei dem
ältesten Korbsen. Abends trafen uns ein Guedelbeiter
Gefallt, der in der Nachbarschaft bewohnt war einen
Loden zu fragen, der auf öftere sahen liest und die
Leute vorfinden. Es merkte ein Mann von solchen sind-
lichen Guedel Spiel abzu lassen und unverständliche Menschen zu
sagen zu weichen. Es wollten aber nichts verstehen, weil es mit-
seiner Gewinn Hohnniefel. Ein anderer frag mich, was
ein Diner in der Zeit. Geist, ist? es antwortete aus
dem 12 Cap. Matth. so wird der Zeit laiden wollen.

203, Dienstag 14 Decemb. wünte ich angestrichen
an ein Kind von der Gemeinde zu kaufen. H. Krüger
ging mit Lefin und Karoline wie es sein müßte.
Vier Altkisten, Honigsirup und eine Anzahl Gläser
sollten sich in der Versammlung. H. Krüger ließ
mich in der Küche allein und ging früher zu
Hansdemling und hing an zu predigen. Er
"gesprochen auf nun in dem Hofraum gebrocht,
"und will ebenfalls auf Hon alle anderen gön-
"nen: meinet nun ohne Hinzug Anstalt, daß er
"bei sich bleiben und davon mag. Ich will noch
"eine Gemeinde 8 Meilen fort schicken mit Lefin in
"Hofraum. Wenn Ihr nun nicht gleich Anstalt mach-
"et und die Mosten mit dem denmet, so geht ich
"gleich mit Ihm fort nach Lancaster und sehe Ihn da zum
"Predigen an". Zuvor und eine von der Ver-
"sammlung und Unreinigkeit unter der Versammlung, und
"alle von den Altkisten und Honigsirup kommen zu
"mir herein und fragen, was das für ein solches? ob
"er alte Mann sein Honigsirup? ob der Brief
"vom Herrn Josephsich folge? Nun Anton ich
"an H. Krüger nicht länger Hansdemling, sondern lob in
"seiner Gegenwart in der Versammlung meinen Brief
"zusammen mit Hon und Lefin das ich auf Philad: Pro-
"v. und Hannover: frag, ob sie alle da zu stimmen?
"Antwort: alle ja. Er sagte, daß ich mit H.
"Krüger in einer Connection stünde: es sollte mich nicht

204
wider mich über mich selbst in dieselben unverschämte
weise wie man oder sagen könnte. Ich könnte mich wieder
nach Lancaster, noch sonst wohin setzen. Ich wollte
sich excusieren und alles wieder ins frische bringen;
aber es half nichts, die Leute waren froh, und die
Ältesten nahmen mich in Empfang und brachten
mich zu einem Morana, der die ihn, wegen der Unord-
nung, nicht für gerettet gehalten, aber nun bei einem
wollte, weil er Besserung sah. Das selbe Mannschaf
in Güte bei seinem Monseigneur, worin ich stü-
hen und pflücken, aber nicht sprechen konnte, das
gab mir zum Aufbruch. Ich war wol
abwärts wie ein Pfeil als die Kapute auf der Cha-
loupe von Charleston, oder als Diogenes La-
ertei sehr mag gar nicht sein. Die Ältesten maineten,
ich könnte Philadelphia glücklich verlassen, weil es zu
weit abläge; ich sagte ihnen aber, daß mir nicht so
leidt würde wie oder anders von dem Bogen auf-
zugeben ohne Fortsetzung meiner Horgel, ich
wäre bis zu mich selbst frei geben. Die besten, ich möchte
sof anfangen wieder bei ihnen bleiben, indem eine Per-
teil mit meiner Abwesenheit nach der ersten Zeit
ihnen alten Freuden nicht mehr genügt, daß sie
genügen sollte. Monseigneur ergründete, er wollte,

wann sie ihm eine schriftliche permission von mir
bräuchten. Ich antwortete also nächstem Montag 9. d. d. für
zu prädiciren und so lange zu bleiben.

Nachdem maine Regiment befohlen, girng ich wie-
der zu dem Hofe zurück, wo H. Obrist noch war,
und sagte zu ihm allein, daß er sich bei mir sehr An-
genen. Das wäre nicht der Weg in unsern Evangelisch
Lutherischen Religion in Aufnahme zu bringen.

Mittwoch 15. d. Decemb.zog H. Obrist von hier ab,
nachdem er seine Rolle fort gegeben und nicht nach
Lancaster zu. Ich hatte ihn sehr gerne besucht, und
von solchen die wichtig sein und disputiren wol-
ten. Donnerstag 16. Decemb. Da zog früh mi-
ne engewissene Monsterte, und den den Gott dem
Herrn, der ein wenig allein sein und mich in der
Villa kommen den.

Freitag 17. Decemb. Besuch von einem Mann,
der mit mir von seinem alten Zustand sprach,
eine seine Handlung in unsern Glaubens Artikeln
vertraut und sehr beruht wurde, als wir zum Schluss
mit anderen datiren. Abends nam ein Kind im
Haus ein wenig von.

Donnerstag 18. Decemb. meditierte, hatte auch von
Hilfen Besuch und über den Nachbarn Klagen
und merkten, ist solches Morgen in der Nacht von

206, führen und befragen. Antwort: Ich frage nicht nach
Christi Lehre: Matth. 18, 15-17, 21, 22. stünde die Ordnung.
So frage auch: wie ich nicht so fort, sondern erst die Gedanken.
Dienstag 19, 13, 14, 15. /

Donstag d. 19. Decemb. predigte ich über das heutige
Evangelium am 4ten Advent: Vor einer großen Versammlung,
aus dem Herrn bravesanten Gegend: brühte nach
den Predigten 2 Stunden. Vor der Gemeinde und vor
Klienten die Lehre von der Taufe, weil allerlei
Worte werden in Taufe, besonders den Kindern,
streitet, erinnert auch die Alten an ihren Tauf=
bund, und ermahnte, daß dem Christen ein
der Gottes = Dienst sein würde. G. die 2. Vor=
lesung von Providence waren mit zu gehen und
sahen ein Haus für mich gebauet. So bald ich
Gottes = Dienst für gewarnt, ich ist mit ihm Haupt=
sachen nach Providence und fand eine zahlreiche Ver=
sammlung in und um die Kirche, welche die heutige
epist. Lection anhörte, die sie mit Begeisterung und
Andacht anhörten. Obgleich es noch nicht die Auf=
munterung mit einigen Leuten in der Hofkirche
war. Die Leute waren jung und nach Gottes=
Wort und sollten Lust andrücken = Gesprochen.

207, Montag d. 20 Decemb: Kam ein Konfuzius von
Hannover und wollte mich wieder besuchen, ich
ist dort aber nicht. Von dem H. Kraft seiner
Direction mußte ich bei meiner ersten Krankheit in
Philadelphia verbleiben, das heißt ich
ist verbleibt das ich abgemacht gehalten werden
sollte. Weil aber in Dassel in Hannover an-
kam und gefallen, so mußte ich noch einmal nach
Philadelphia und die Ursache anzeigen,
warum ich nicht wieder den Christtag in Philad.
sein konnte.

21 Decemb: kaisliche mit dem äl-
testen Konseiler von Provind: nach der Stadt und
Kammer Ordines wohl zu verordnen.

mit wachsendem Decemb: Besuche in Herrn Peter
Koch und abließ seinen guten Freunden, und so zöl-
te Herrn von Laß die Gemeinen in Hannover
und Providence meinen Brief agnoscirt; und
daß bei Joseph von Laß Christi Feind müßte.
Ein Freund von Herrn von Laß hat mich
sagen ab im Hofe von Laß, daß sie meinen Brief
nicht lesen regardeden. Ein Hofe von Laß
und ich zu mir und sagen, daß sie von den Laß
Anlauf und Herr von Laß Laß, sie sollen

208, sagen, warum ihr nicht hier. Ich fest über
nicht in Philad: sein wollen? Ich so der Herr wird
Verdündigt werden. Antwort: ich könnte meine 2
unkontrollierten Gemeinen im Lande nicht bloß lassen
und selbst weiter in der Nacht sein. Ein solches muß
bei den Meinigen lassen und sich an Herrn Herrn
Kraß halten. Die Herrschaften kamen abends
und sagten, die Leute bestünden voraus, ich sollte
im fest sein sein, sonst wollten sie kein Abend
mehr halten. Antwort: H. Kraß hält so und
nicht andere Verdündigen lassen, und er müßte sie
wohl besser können als ich. Wenn sie also dazu be-
reit wären, so möchten sie so von H. Kraß fortan,
auf Anrufen in H. Hofe und blühen Freunde,
muß ich versprechen, g. g. am 3ten Weisnachts Tage
wieder in der Nacht zu sein und in der Disputierten
Ringe zu predigen, da als dann der Disput: Herr
Pastor Tranberg mit zugegen sein und meine Trüß-
schriften vor der Versammlung unterstehen könnte.
Am Abend war H. Kraß aus dem Lande zurück
in die Stadt gekommen, und als er fortan war

209, Horggefallen, kam er im Hollen Gorn auf
die Höhe, wo ich und der providencer Hofmeister
sahen. Vergewissert mit grobem Mörten, lief hin und
sah im Gassehau und brühte, was er thun wolte.
Ich sagte ihm, es wäre seine eigene Schuld: was für
ein Amt müßte er sein, der sollte er seinen Hofmeister
von Leuten: er müßte sich nur vom 3ten Meis-
ner in der Dismüßten Kirche mit einfindern
alsdann könnten wir unsere Brüste Creditive
compariren.

Donnerstag d. 23 Decemb: früh sah ich H. Probst
aus seinem Grobhaus gegen den Hofmeister von Prov:
begrüßten, der sonst viel von ihm gesehen. Wir
sahen Vormittags, und kamen Abends in Provid-
an. Freitag d. 24 Decemb: in Hangengern nach
sah ich ein sehr gutes Anger in und sollt noch an. Ich sah
in Hangerproben früh nach Hannover zu kommen,
die Providencer lasen mir ein Stück aus dem H. Schrift,
welches mich glücklich ^{in die Provinz} ~~in die Provinz~~ mußte über Horn in
Hannov: überweisen, weil die Mäster zu soys an-
gelassen.

Donnerstag d. 25 Decemb: als am 1. Christtags hielt
Holland zur Kirche und sah mit einem Zehn-
Hundertling Gottesdienst, wiewo sie 2 Hofmeister
von Providence mit bei waren. Am Abend

210, *Stamm in Ältern und Vorstern von beiden
Gemeinden zusammen und unterschrieben folgende
Recepisse:* "We, the Elders and Deacons of
" the protestant Lutheran Congregations at New-
" Hannover, Providence and Philadelphia, do
" testify and affirm by Subscription, that we have accepted
" with a thankful Heart the Rev^d Henry Melchior
" Mühlberg as a lawful called, ordained and by our
" Supplications sent and represented Minister of the
" Gospel, by the Rev^d Frederick Michael Ziegenhagen,
" His Majesty's German Chaplain and Member of the
" Society for promoting Christian Knowledge; and
" promise to furnish our Minister with the Necessaries
" required for his Living in the lawful Vocation, and
" to assist him in every good Disposition and Direc-
" tion, which he gives for our, and our Children spiri-
" tual Welfare etc. Dec. 25th 1742.

" *Vorstern und Ältern von Neu Hannover:*

" *Christoph Wilmann, Mathias Ring,*

" *Peter Conrad, Valentin Giger, Jacob Kister,*

" *Martin Geblinger, Georg Jünger.*

" *Vorstern und Ältern von Providence: Johann Nicolaus Groesman*

III, " Friedrich Marsteller, Johann Georg Bräuer
" Nicolaus Bittel, Georg Grosmann, Jacob Müller,
" Johann Georg Grosmann in der Mdr.

An 26 Decemb. am 2ten Christtag wille in Gesell-
schaft der Vorsteher nach Providence, fand eine halbtägige
Versammlung und predigte über die heilige Schrift
Liam. Herrney wille mit Mr. Marsteller über die Flüsse
und blieb bei ihm über Nacht.

Am 27 Decemb. früh ab fuhr zu 21 Meilen
zur Nacht und schlimmen Weg, fuhrte unterwegs eine
mal und kam um 1 Uhr p.m. zur Nacht. Vorher Nacht
begagnete mich der alte H. Braß um ins Land zu
reisen. Um 2 Uhr zog ich hinaus zur Dispersen
Kirche, welche über anderthalb Meilen vom Centro
der Stadt am Fluß Delaware steht. In Dispers:

H. Pastor Tranberg, und Vorsteher H. Peter Ros waren
son in der Kirche, wie auch Herr Dispersen ein guter
Freund von mir, welcher ohne mein Wissen einige Luth-
eraner von Germantown schriftlich eingeladen hatte. Herr
Ros aus der S. T. Herr Graf Dingendorf auch Vorsteher
dieser Gemeinde wie mir gesagt wurde. Herr Pastor
Tranberg und H. Ros saßen gegen den alten H. Braß
eingeladen, daß er früh mit der Wonne und sein Ge-
danktlich ausweisen mochte, er war aber früh ins
Land vermisst. Nach dem ich eine kurze Predigt gehalten,

112, Herr H. P. Franberg Herr in Althaus, fordern meine
Schriften und ließ die Hl. Konstitution, Althaus und
übrige anwesende Glieder der kleinen Lutherschen
Gemeine vorlesen und las ab. 1, das S. T. H. Zoppe:
Zugensagen des Schreibens und Brief: 2, mein Testi-
monium Ordinationis von Leipzig. 3, meine Matrikul-
und Testimonium von der Göttingischen Universität
und 4, das Recept von der Konstitution und Althaus.
Der Gemeinen in Neuhanover und Providence, und
erklärte ihnen das Ganze in der folgenden Sprache,
weil ihm das Deutsch nicht so geläufig war. - Ich muß
sagen, weiter: ob wir in der Evangelisch-Lutherischen
Kirche folgende Ordnung halten: die nämliche Kirche
in der Predigt Amt, er muß ein in der weismäßigen
Dienst und Ordinations-Brief haben, sonst ist es
allerlei schädliche Unordnungen. Sie möchten sich
am Ende nun trüben erklären: ob sie meinen Dienst
und Ordination als weismäßig annehmen?
Die Hl. Althaus und einige andere antworteten,
die hätten so wohl Lust und Eil an meinem Dienst und
Führung als die Gemeinen in Neuhanover und
Neuprovidence. Herr Hof antwortete: die hätten für die

24, gewalt Übung aus zu befallen auf die Zeit,
wann die Abkündigung nötig sein würde. Da mit war
die weitläufige politische Freie auf einmal am Ende.
Die mehrer Politiker in den sogenannten galanten Welt,
sahen die dazumal Prädiger den wie einen Luftmann
im Ganzen fallen, womit man die Raubvögel verjagt.
Nachmittags besuchte den Englischen Prädiger Kontr
Episcopal Kirche, den auf Zugleich der Commissarius ist.
Er war sehr freundlich und sagte, dass er mit unsen
Lutherischen Brüdern, namentlich im Disputations Forum Dis-
sionarius immer gute Freundschaft gepflogen und wolte
es mit mir auch so halten.

Mittwoch 29ten Decemb. Kommen die Herrn Al-
testen und Konsistorium zum ersten mal zusammen um
den Gammanen Brief zu besprechen. Dieser von dem
Konsistorium von Wexlar mit zu den Generalsynoden
bei getreten und dem nun wieder zu uns. Die-
sen übergab die Bischof zu einer Liste, worin auf
ein wenig Almosen, die kirchlichen Grundsätze und
ein kirchliche Brief hervorgehoben lagen. Der S. T.
H. Graf sagte nicht unermüdet, dass dieser Mann
wieder abgehen und zu uns fallen würde, sonst fiele
er die Bischof und Liste von ihm genommen. Die